

# „Infame Hoch- und Landesverräter“

Fortsetzung von Seite 1

„Alle Angeklagten sind ohne Ausnahme Mittäter oder Täter am Attentat und am Verrat. Bei keinem liegt es so, daß er nicht für seine Person mindestens einen bedeutenden Tatbeitrag zu dem Hochverrat hätte. Eine andere Wertung als die der Teilnahme an einem hochverräterischen, einem landesverräterischen Komplott kann überhaupt nicht in Erwägung gezogen werden. Sie haben die Kriegsanstrengungen des Reiches systematisch blockiert. Sie haben versucht, durch einen Mordanschlag auf den Führer, der feige in seiner Ausführung war, der aber durch Gottes Segen mißglückt ist, Gewalt über Heer und Heimat zu bekommen. Sie wollten das deutsche Volk mit Maßnahmen regieren, die aus dem 18. Jahrhundert stammen, mit Standrecht und Knüttel. Sie waren typische Reaktionsäre. Sie wollten feige und würdelos das Reich dem Feinde ausliefern. Sie sind deshalb nicht nur Hochverräter, sie sind auch infame Landesverräter. Die Strafe, die jeden von ihnen nach dem Gesetz treffen muß, ist die Todesstrafe.“

Der Oberreichsanwalt betont dann besonders die Schuld des Angeklagten Hase, der von allen Angeklagten, denen am jenem historischen 20. Juli eine Führungsaufgabe zugedacht war, am genauesten darüber im Bilde war, was gespielt werden sollte. Er war über den Zeitablauf, ja über die Stunde des Anschlages auf die Person des Führers informiert. Er hat bereits am 15. Juli die Befehle in die Hand bekommen und bis zum 20. Juli behalten und am 20. Juli, genau wie vorgesehen, zu befehlen versucht. Daß ihm das nicht gegliedert ist, lag daran, daß die Truppe gar nicht daran dachte, auf die Seite der Putschisten zu treten. Innerlich hat der Angeklagte Hase schon lange auf der Seite der Verschwörer gestanden. Auch Hase ist ein Hoch- und Landesverräter. Deshalb muß auch ihn die Todesstrafe treffen.

Der Reichsanwalt sah davon ab, bei den Angeklagten die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte besonders zu beantragen. Er tue das deshalb nicht, weil er der Meinung sei, daß nach dem Spruch des deutschen Heeres, der vom Führer bestätigt wurde, ein Spruch des Volksgerichtshofes nicht besser zum Ausdruck bringen könne, daß diese Angeklagten weder als Soldaten noch als Menschen irgendeine Verbindung mit dem deutschen Volk hätten. Er beantragt aber, das vorhandene Vermögen aller Angeklagten einzuziehen.

Nach der Anklagerede des Oberreichsanwalts erhielten die Putschverteidiger das Wort. Sie betonten übereinstimmend, daß alle Angeklagten über die Strafe, die sie zu gewärtigen haben, im klaren seien und daß die den Putschverteidigern obliegende Prüfung aller Grundlagen der Verhandlung des Volksgerichtshofes die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des Verfahrens ergeben habe. In den über 1 1/2 Stunden währenden Ausführungen der Verteidiger der Angeklagten kam neben einer eingehenden juristischen Würdigung der Anklage zum Ausdruck, daß bereits am 20. Juli über diese Angeklagten das Urteil durch den Spruch des Schicksals und durch die Stimme des deutschen Volkes gesprochen wurde.

Die Angeklagten erhielten dann das ihnen nach dem Gesetz zustehende Schlusswort.

Die Angeklagten Klausing und Bernardis sagten, sie wüßten, daß sie das Recht verwirkt hätten, der Volksgemeinschaft weiter anzugehören. Beide baten, daß das von ihnen erwartete Urteil durch Erschießen vollzogen würde.

Der Angeklagte Witzleben hatte nichts zu sagen, während der Angeklagte Höppner die Bitte aus sprach, daß sein nach dem Antrag des Oberreichsanwalts zugunsten des deutschen Volkes einzuziehendes Vermögen nicht beschlagnahmt werde.

## Witzlebens „grundlegender Irrtum“: „Völlig über die nationalsozialistische Haltung der deutschen Wehrmacht getäuscht“

Am Schluß der Verhandlung weist der Vorsitzende darauf hin, daß die Putschisten die verbrecherische Absicht gehabt hätten, mit dem feindlichen Ausland zu paktieren. Er stellt weiter dem Angeklagten Witzleben die Frage, ob er in einer militärischen Dienststelle nach dem Scheitern des Verrates sich

noch dahin geäußert habe, daß für den Putsch nicht genügend Personen zur Verfügung gestanden hätten.

Der Angeklagte antwortet darauf, daß er beim Scheitern dieses Putschversuches „einen grundlegenden Irrtum“ festgestellt habe. Er habe immer geglaubt, daß „zuverlässige Truppenteile und ein größerer Kreis höherer Offiziere“ mitmachen würden. Sein großer Irrtum sei gewesen, daß er sich völlig über die nationalsozialistische Haltung der deutschen Wehrmacht getäuscht habe.

### Tod durch den Strang

Nunmehr nimmt der Oberreichsanwalt das Wort zur Frage des Vollzugs des zu erwartenden Todesurteils. Die Angeklagten hätten sich mit dieser Tat außerhalb jeder Beziehung zur Volksgemeinschaft, zu Front und Heimat gestellt. Die Attentäter hätten die Treue zum Obersten Kriegsherrn und gegenüber ihren Kameraden gebrochen und das Reich in der Stunde höchster Gefahr neuen unerhörten Belästigungen ausgesetzt. Sie hätten auch die Bereitschaft dokumentiert, das Ver-

## Schwerste Kämpfe in der Normandie

Schwere Kämpfe südwestlich Bialystok — Alle sowjetischen Durchbruchversuche nördlich der Memel zerschlagen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 9. August 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie sind nunmehr auf der gesamten Front von südlich Caen bis in den Raum südlich Avranches schwere Kämpfe im Gange. Unter stärkstem Material- und Luftstreitkräften unterstützt, immer wieder gegen unsere Front an. Es gelang ihm jedoch nur südlich Caen und südlich Vire in unsere Front einzudringen. Die feindlichen Stoßteile wurden aber in der Tiefe der Stellungen aufgefangen.

In den übrigen Abschnitten blieben die feindlichen Angriffsgruppen unter schweren blutigen Verlusten schon vor unseren Stellungen liegen.

Im Raum von Le Mans kam es gestern zu erbitterten Kämpfen, in deren Verlauf der Feind in die Stadt selbst eindrang.

In der Bretagne wurden die auf Orient und Breck vorstoßenden amerikanischen Verbände abgewiesen, zahlreiche feindliche Panzer vernichtet. Um St. Malo wird weiter hart gekämpft.

Kampfflugzeuge griffen die Nachschubstützpunkte Avranches und Breck mit guter Wirkung an. Im Seegebiet von Avranches wurde in der Nacht zum 8. August ein feindliches Handelschiff von 10 000 BRT durch Bombenverluste versenkt.

Ueber der Normandie und den besetzten Westgebieten verlor der Feind 20 Flugzeuge.

Im französischen Hinterland wurden 69 Terroristen im Kampf niedergemacht.

Schweres „V 1“-Bergeltungsfeuer liegt auf dem Großraum von London.

In Italien führte der Feind nur örtliche Angriffe südlich Florenz und im Raum nördlich Arezzo, die erfolglos blieben.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine versenkten vor der dalmatischen Küste zwei britische Schnellboote. Zwei eigene Fahrzeuge gingen verloren.

Im Osten wurden im Raum von Baranow starke, von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets abgewiesen oder aufgefangen und 47 feindliche Panzer vernichtet. Südöstlich Warska sind Panzerverbände zum Gegenangriff angetreten und in die vom Feind zäh verteidigten Stellungen eingedrungen.

Südwestlich Bialystok nahmen die Volksgewissen ihre Angriffe nach heftiger Artillerievorbereitung unter Einsatz starker Panzer- und Schlachtfliegerverbände wieder auf. Schwere Kämpfe halten in einigen Einbruchsstellen an.

Nördlich der Memel wurden auch gestern wieder alle Durchbruchversuche der Sowjets zerschlagen. Bei Raseinen eingebrochener Feind wurde im Gegenangriff abgeriegelt und 66 feindliche Panzer abgeschossen.

An der lettischen Front brachen zahlreiche feindliche Angriffe nach hartem Kampf zusammen. Schlachtflieger griffen wiederholt in Tiefangriffen wirksam in die Erdkämpfe

mächtnis der Hunderttausende von Gefallenen, die ihr Leben hingaben, damit Deutschland stark bleibe, einfach in den Schmutz zu treten. Daß ein solch schimpfliches Beginnen nicht damit gesühnt werden könne, daß eine ehrliche Kugel das Leben der Angeklagten beende, sei unbestreitbar. Die gemeinen Beweggründe und der geradezu erschütternde Ablauf der hier zur Sprache gekommenen Ereignisse zwingen zu dem einzig möglichen Schluß, daß der Vollzug der Todesstrafe gegen diese ehrlosen Verbrecher nur durch den Strang erfolgen könne. Der Oberreichsanwalt schließt:

„Wenn das Urteil vollstreckt sein wird, ist ein Schandfleck aus der Geschichte der deutschen Wehrmacht ausgelöscht, wie es ihn niemals zuvor gegeben hat und wie er in Zukunft niemals wieder sein wird.“

Als nach diesen Ausführungen des Oberreichsanwalts die Angeklagten Stief, Höppner und Witzleben durch ihre Verteidiger beantragen, die Todesstrafe möge durch Erschießen vollzogen werden, da antwortet der Präsident ihnen scharf: „Den Führer wollten Sie in die Luft sprengen, und Sie verlangen für sich die Kugel? Das ist ein hohes Stück.“

Nach mehrstündiger Beratung verkündet der Präsident des Volksgerichtshofes das Urteil, das wir bereits gestern veröffentlichten.

ein. Zwei Kampf- und Kampfflugzeuge wurden sowjetische Verkehrsanlagen und Stützpunkte mit guter Wirkung angegriffen. Mehrere Pontonbrücken über die Weichsel wurden zerstört.

Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits und Bordflak schossen vor der südnorwegischen Küste acht britische Flugzeuge ab.

Feindliche Störflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben auf Orie in Westdeutschland und in Ostpreußen. In Köln entstanden Gebäudeeichäden.

### Besonders zeichneten sich aus

Zum heutigen DNB-Bericht wird ergänzend mitgeteilt: Im Nordabschnitt der Ostfront haben sich die norddeutsche 83. Infanteriedivision unter Oberst Götz mit unterstellten Teilen der östpreussischen 61. Infanteriedivision und die 19. lettische Division unter Führung von Majorbrigadeführer und Generalmajor der Waffen SS Streckenbach in Angriff und Abwehr besonders bewährt.

Wachmeister Scharf in einer Sturmgeschützbrigade und Unteroffizier Jano in einer Seereschützenartillerieabteilung haben sich im Kampf mit sowjetischen Panzern durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

### Das Eichenlaub für die Abjektivbewegung im mittleren Frontabschnitt

Der Führer verlieh am 30. Juli das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Infanterie Kurt von Tippelskirch, mit der stellvertretenden Führung einer Armee beauftragt, als 539. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

### Erste Sitzung der neuen finnischen Regierung

Die finnische Regierung hielt bereits am Mittwochvormittag ihre erste Sitzung ab. Der Ministerpräsident ernannte zu Mitgliedern des Außenpolitischen Ausschusses, dem er selbst und der Außenminister angehören, Kriegsminister Walden, Volksverforgungsminister Emlä, Sozialminister Rastonen. Zum Mitglied des Finanzausschusses der Regierung, dem der Ministerpräsident und der Finanzminister sowie der jeweils interessierte Ressortminister angehören, wurde der Landwirtschaftsminister Ralliohofti berufen.

### USN-Invasionsadmiral beging Selbstmord

Wie Reuter meldet, hat der USN-Admiral Con Pardee Moon, der die amerikanischen Marinestreitkräfte bei den Invasionsunternehmungen in der Normandie befehligte, am Sonnabend infolge nervöser Erschöpfung nach dem Kampf Hand an sich selbst gelegt. Diese Nachricht habe der USN-Marineminister Forrestal bekanntgegeben. Das Geschwader Moon's sei beim Angriff auf die Halbinsel Cherbourg eingesetzt gewesen.

Neuer Unterwassertunnel in Japan. Nach 2 1/2 Jahren schwerer Arbeit wurde der zweite Unterwassertunnel, der die Inseln Honshu und Kjusiu verbindet, eröffnet. Die erste Fahrt eines Zuges durch den Tunnel erfolgte in der Nacht zum Dienstag.

Die Anwesenheit der USA-Truppen in Ägypten hat auch auf das Verbrechertum in diesem Lande entsprechend belebend gewirkt. Nach dem Vanraub in Heliopolis bei Kairo, über den kürzlich berichtet wurde, ist nun der Diebstahl einer ganzen Serie von 1000 Pfund-Scheinen aus den Tresoren der ägyptischen Nationalbank gemeldet worden.

## Delabkommen USA-England / Auf dem Rücken der übrigen Welt

Ein Delabkommen zwischen den USA und England wurde fest — wie Reuter meldet — in Washington unterzeichnet. Das Abkommen sieht die Errichtung einer „internationalen Erdölkommission“ vor, die sich aus „Vertretern der beiden Regierungen“ zusammensetzt.

Die seit langem tagende Delegation der beiden Delabkommen USA und England hat nun mit der Unterzeichnung dieses Abkommens einen vorläufigen Abschluß gefunden. Die beiden Delabkommen bereinigen ihre Belange — wie das für die anglo-amerikanischen Weltausbeuter typisch ist — auf dem Rücken der übrigen Welt. Denn wenn die beiden Partner von der zu errichtenden Delabkommenkommission, die lediglich aus Vertretern ihrer beiden Regierungen besteht, als von einer „internationalen“ Delabkommenkommission sprechen, so zeigen sie sich hier wieder einmal ganz unverblümt als Repräsentanten einer Welt, in der die übrigen Staaten sich dem Diktat dieser anglo-amerikanischen Plutokraten und Imperialisten zu beugen haben.

### Krise in Mitolajczys Moskauer Verhandlungen

Mit wachsender Besorgnis und Unruhe beobachtet man in London den Verlauf der Verhandlungen Mitolajczys in Moskau. Die Besprechungen des polnischen Erbpriesters im Kreml und mit dem bolschewistischen Volkstomtee kommen nicht von der Stelle, obwohl sich die Bolschawer Englands und der USA eingeschaltet haben. Ein enger Mitarbeiter Mitolajczys, so teilt Erchange mit, habe schon die Möglichkeit einer Verhandlungsstrife angedeutet. In diesem Zusammenhang meldet United Press aus Moskau, daß sich die polnischen Erbpriester bisher geweigert hätten, irgend etwas über den Stand der Verhandlungen verlauten zu lassen, nur ein Sprecher der Polen habe erklärt, in den nächsten Tagen müsse die Entscheidung fallen, ob eine Einigung mit dem bolschewistischen Sowjet möglich sei.

In London hat man schon Ende vergangener Woche eine Verlautbarung über die Verhandlungen Mitolajczys erwartet und aus dem Ausbleiben schließt man, daß noch immer erhebliche Differenzen bestehen. Offenbar hat also auch die Ausbootung des Generals Sosnowski, die eine der Bedingungen des Kreml war, die Situation des Erbpriesters nicht erleichtert.

### Kommunistische Kommissare in Lemberg

Wie Radio Moskau meldet, sind verschiedene Deputierte des Obersten Rates der Sowjetunion und der Sowjetukraine in Lemberg eingetroffen, um in Lemberg die kommunistischen Parteikomitees und andere sowjetische Instanzen wieder einzusetzen. Der Fall Lemberg ist nur eines von den vielen Beispielen, die eindeutig beweisen, daß den Sowjettruppen überall dort, wo sie vordringen, die bolschewistischen Kommissare auf dem Rücken folgen, die ohne Rücksicht

auf volkseigene Belange die „Befreiten“ dem sowjetischen Terrorregime unterwerfen und das Land sofort mit den bolschewistischen Organisationen durchdringen. Die Polen können daran ermahnen, wie ihre Zukunft aussteht, wenn ihr Land den Sowjets ausgeliefert wird.



Dr. Karl Gördeler

Der flüchtige Oberbürgermeister a. D., am 31. 7. 1884 in Schneidemühl geboren, zuletzt wohnhaft in Leipzig, ist noch nicht ergriffen. Gördeler ist auf obigem Lichtbild neuester Zeit abgebildet. Unter Hinweis auf die Belohnung von einer Million Reichsmark werden alle Personen, die Angaben über seinen vermutlichen Aufenthalt machen können, erneut gebeten, unverzüglich die nächste Polizeistelle zu verständigen. Wer eine solche Anzeige unterläßt oder die Flucht in einer Weise begünstigt, hat hohe Strafe zu erwarten.

Rechtbild



Vom Volk gerichtet! Das verbrecherische Attentat vom 20. Juli fand seine Sühne

Vor den Schranken des Volksgerichtshofes fand nach zweitägigen Verhandlungen das verbrecherische Attentat des 20. Juli seine gerechte Sühne. Acht der Angeklagten wurden wegen Hoch- und Landesverrats zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde zwei Stunden nach Verkündung an sämtlichen Verurteilten durch Erhängen vollstreckt. Unser Bild: Der bereits im Jahre 1942 wegen Freigabe aus der Wehrmacht ausgeschlossene General Höppner bei seiner Vernehmung.

Rechtbild

